

Jahreskonferenz der Integrations- und Ausländerbeauftragten der Länder in Dessau-Roßlau, 29. und 30. Oktober 2019

Resolution

Stärkung von Migrantenorganisationen

Gesellschaftliche Vielfalt gelingt dort besonders gut, wo sich Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religion begegnen und aktiv einbringen können. Migrantenorganisationen sind ein lebendiger Ausdruck dieser gesellschaftlichen Vielfalt. Sie sind Interessenvertretung und Brückenbauer, aber auch Netzwerke, in denen demokratische Teilhabe und Mitbestimmung gelebt und zunehmend selbstbewusst eingefordert werden.

Ein wichtiger Schlüssel für Teilhabe ist die nachhaltige interkulturelle Öffnung der Gesellschaft, ihrer Organisationen und Institutionen. Menschen unterschiedlicher Herkunft brauchen institutionell gleichberechtigte Zugänge zu Teilhabe an Bildung, Arbeit und gesellschaftlichem Leben. Engagierte Migrantenorganisationen sind unverzichtbar, um Zugangshürden abzubauen und Prozesse der interkulturellen Öffnung und demokratischen Mitwirkung zu befördern. Ihr Engagement macht die aktive Mitwirkung von Zugewanderten im Integrationsprozess für die Mehrheitsgesellschaft sichtbar und eröffnet Selbstwirksamkeitserfahrungen für Zugewanderte. Dialogbereite Migrantenorganisationen sind unverzichtbar, um Vorurteilen, kulturellen Missverständnissen und Rassismus entgegentreten zu können: Für interkulturellen Dialog und partnerschaftliche Konfliktlösungen brauchen wir authentische und verlässliche Ansprechpartner der verschiedenen Migrantengruppen. Dabei sind die unterschiedlichen Voraussetzungen in den Bundesländern zu berücksichtigen. Insbesondere in Ländern mit geringem Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund brauchen Zugewanderte eine hörbare selbstbewusste Stimme.

Das Engagement von Migrantenorganisationen muss daher mehr als bisher gewürdigt werden. Die Beauftragten der Länder halten daher eine strukturelle Stärkung von Migrantenorganisationen sowie ihre Vernetzung untereinander und in der Gesellschaft für erforderlich.